

DIE BEICHTE – DAS SAKRAMENT DER BARMHERZIGKEIT

Die erste Beichte im Leben der Kinder
Vorbereiten – erleben – feiern an einem Nachmittag



Erstellt und erprobt von:
Agnes Breitenhuber, Pfarrei Hl. Familie, Eichstätt
Cordula Ingelmann, Förderzentrum Eichstätt

EIN WORT ZUVOR

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion hat sich in den Pfarreien in verschiedener Weise entfaltet. Eine kindgerechte Hinführung wird oft von verschiedenen Personen mitgetragen und gestaltet.

Gleiches wäre wünschenswert für die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung. Doch hier sind die Rahmenbedingungen ungleich schwieriger. Zum einen trauen sich oftmals Eltern oder engagierte Gemeindemitglieder nicht das Thema Versöhnung/Beichte katechetisch vorzubereiten, zum anderen wird dieses Sakrament oft als Vorbedingung der Erstkommunion gesehen und bekommt so keinen eigenen Stellenwert.

Dabei ist Versöhnung eines der großen Themen, das auch Kinder berührt.

Umso erfreulicher liest sich in diesem Konzept die Gestaltung des Nachmittags der Erstbeichte, gestaltet er doch die wesentlichen Schritte der Versöhnung sehr kindgerecht.

- Zuerst sollen die Kinder spüren, dass sie, so wie sie sind, von Gott angenommen und geliebt werden.
- Gemeinsam gehen sie den Weg des Nachdenkens und werden zur Reue hingeführt.
- In der Beichte soll auch all jenes Platz haben, was schwer auf dem Herzen liegt und bedrückt und noch nicht mit Sünde in Verbindung steht.
Für alle Schuld wird die Vergebung bestärkend für das Leben ausgesprochen.
- In Gemeinschaft wird dann anschließend ein Fest gefeiert.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Breitenhuber und Frau Ingelmann für die Idee und Aufbereitung der Materialien.

Ich wünsche dem Gestaltungsvorschlag viele Nachahmer und einen kreativen Umgang am jeweiligen Ort.

*Für die Gemeindekatechese
Georg Brigl*



ZU BEZIEHEN BEI

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt
Hauptabteilung III: Pastoral und kirchliches Leben
Gemeindekatechese
Werkvolkstr. 16, 91126 Schwabach
gemeindekatechese@bistum-eichstaett.de
www.bistum-eichstaett.de/gemeindekatechese

Stand: 10/2016

HINFÜHRUNG: SORGE DER ERWACHSENEN

»Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Ich bin acht Jahre alt und das ist meine erste Beichte. In Demut und Reue bekenne ich meine Sünden.

1. Leben mit Gott: Ich habe unandächtig gebetet,
2. Heilige Namen und Dinge, ... Der Herr sei mir Sünder gnädig.«

Große Aufregung, die Angst, das nach dem Beichtspiegel auswendig gelernte Bekenntnis durcheinander zu bringen, der Druck, alles richtig zu machen, die Sorge, genügend Sünden zu haben oder auch ja keine Sünde zu vergessen und dann noch dazu die beklemmende Enge im Beichtstuhl – viele Erwachsene verbinden ein eher unangenehmes Gefühl mit der Erinnerung an ihre erste Beichte. Nicht die Lossprechung, sondern eher die Tatsache, dass es endlich vorbei war, brachte das Gefühl der Erleichterung.

ZIEL

Das Sakrament der Beichte aus dem »Schattendasein« herauszuheben und ins Licht der Begegnung mit unserem barmherzigen Gott zu stellen ist das Ziel dieses Konzeptes.

AUSGANGSPUNKT DER ÜBERLEGUNGEN

Jeder Mensch hat eine tiefe Sehnsucht nach einem glücklichen Leben. Diese Sehnsucht kennen und spüren auch Kinder: Sie möchten alles »richtig« und »gut« machen, möchten friedlich und liebevoll mit anderen zusammen leben.

Und jedes Kind kennt die Erfahrung, dass das gute Zusammenleben gestört wird, dass Unfrieden und Lieblosigkeit das Leben belasten.

Es ist eine heilsame Erfahrung, das Leben anzuschauen, das eigene Verhalten zu überdenken und alles, was schwer auf dem Herzen liegt aussprechen zu dürfen.

SCHWERPUNKTE FÜR DEN NACHMITTAG DER ERSTBEICHTE

Die erste Beichte wird – so wie alle anderen Sakramente auch – als Fest gefeiert. Ziel ist es, den Kindern die Aufregung, die Anspannung und die Angst zu nehmen, so dass sie das Sakrament der Versöhnung wirklich als Befreiung erleben können und sich später mit Freude an dieses Ereignis zurück erinnern.

An diesem Nachmittag sollen den Kindern folgende Erfahrungen ermöglicht werden:

- Ich kann über mein Leben nachdenken, über das, was gut läuft und über das, was Mist ist.
- Im Gespräch mit dem Priester kann ich alles, was mein Leben belastet zu Gott bringen.
- In der Lossprechung bekomme ich die Zusage: Es ist wieder gut!
- Wenn Gott mir zusagt: Es ist wieder gut, wenn Gott mit meinen Schwächen und Fehlern barmherzig ist, dann kann ich auch mit mir selber und mit meinen Mitmenschen barmherzig sein.

Ich kann mit mir, mit den Mitmenschen und mit Gott in Frieden – versöhnt – leben.

ABLAUF DES NACHMITTAGS DER ERSTBEICHTE

1. Einstimmung im Pfarrheim
2. Stationen und Beichte in der Kirche
3. Fest im Pfarrheim

Dauer bei 20 Kindern
ca. zwei Stunden

1. EINSTIMMUNG IM PFARRHEIM



Alle Kinder sitzen um eine gestaltete Mitte und beginnen den Nachmittag mit einem Lied oder einem Begrüßungsritual.



Dann wird eine verschlossene Herzschatel, gefüllt mit Steinen, in Stille im Kreis herum gegeben.

Ein Kind öffnet die Schachtel und räumt die Steine heraus.

Im folgenden Gespräch sagen die Kinder ihre Gedanken dazu, bekannte Redewendungen wie:

»Ein Herz aus Stein haben«,

»Das liegt mir schwer auf dem Herzen!« oder

»Mir fällt ein Stein vom Herzen!«
werden aufgegriffen.

Bei der Beichte kann ich alles, was mir schwer auf dem Herzen liegt, aussprechen und vor Gott legen. So dass mein Herz nicht mehr schwer, mein Leben nicht mehr belastet ist.

Dann wird die Geschichte
»Das weiße Band im Apfelbaum«¹ erzählt.

Die vorbereiteten weißen Bänder liegen
in der Mitte.

Im folgenden Gespräch wird betont:
Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn mir
jemand vergibt, wenn mir jemand sagt:
Alles ist gut!

Das Lied (mit Bewegungen dazu) »Gott hat
mich in sein Herz geschlossen«² fasst die
besprochenen Gedanken noch zusammen.



Im Pfarrheim sind drei Workshops vorbereitet, auf die sich die Kinder, die noch auf die Beichte warten oder die schon fertig sind, verteilen können. Die Workshops werden von einem Erwachsenen begleitet.

Workshop 1 FREUNDSCHAFTSBÄNDER BINDEN



Workshop 2 BEICHTBILD MALEN

Das Bild »Geborgen in Gottes Händen«
wird auf eine Holzplatte geklebt und dann
»weitergemalt«.
(Aufdruck auf der Rückseite ist im Materialanhang)



Workshop 3 RUHECKE MIT MUSIK UND MASSAGEBÄLLEN

¹ In: <http://www.reli-ordner.de/ich-und-meine-mitmenschen/streiten-und-vertragen/die-b%C3%A4nder-im-apfelbaum/>
Text im Anhang

² Lied und Text von Mike Müllerbauer (www.muellerbauer.de)

2. STATIONEN UND BEICHTE IN DER KIRCHE



Vorbereitet wird mit einem roten Faden ein Weg, der die Kinder nacheinander zu den Stationen führt.

In der Kirche gehen jeweils zwei Kinder zusammen dem roten Faden nach die Stationen entlang.

Im Kirchenraum sind fünf Stationen aufgebaut, die den fünf Schritten bei der Beichte angepasst sind, so wie sie die Kinder bei der schulischen Vorbereitung kennen gelernt haben. (Kopiervorlagen für die Stationen sind im Anhang.)

Die Stationen sind im ganzen Kirchenraum verteilt. Es ist wichtig, sie auch optisch schön (Tücher, Kerzen, Blumen,...) zu gestalten.



Zwei Erwachsene stehen für Fragen zur Verfügung und begleiten bei Bedarf die Kinder.

Das **Beichtgespräch** mit dem Priester findet in der Sakristei statt.

Die Kinder legen dort ihren Stein ab und bekommen dafür einen Edelstein.



Während des Gespräches gestaltet das wartende Kind ein weißes Band mit dem Namen der Freundin, des Freundes mit Verzierungen. Wenn das Kind aus der Sakristei kommt, wird es mit dem gestalteten Band in Empfang genommen, beglückwünscht und vor dem »Bänderbaum« fotografiert.

3. FEST

Die Kinder gehen nach ihrer Beichte zurück ins Pfarrheim und arbeiten an den Workshops. Eine Gruppe bereitet den Tisch für das Fest vor (weiße Tischdecke, Kerzenleuchter, Blumen, Servietten, Platzkarten...).

Wenn alle Kinder gebeichtet haben, wird die gesamte Gruppe nochmal in den Sitzkreis eingeladen: Wer will, kann noch erzählen, wie es war, wie sie sich gefühlt haben,...

Zum Abschluss wird dann nochmal das Lied »Gott hat mich in sein Herz geschlossen« gesungen.

Danach ist dann das Büfett (von den Eltern mitgebracht) eröffnet.



MATERIALIEN

Folgende Materialien werden benötigt:

Im Pfarrsaal

- Gestaltete Mitte: Tücher, Kerze
- Herzsachtel mit Steine
- Weiße Bänder
- Freundschaftsbänder (z.B. www.freundschaftsbaender.at)
- Bretter (ca. DIN A5), Malsachen, Bildkarte »In Gottes Händen« von Sieger Köder (Bezug: Schwabenverlag)

In der Kirche

- Rote Schnur, Tücher, Material im Anhang
- (Halb-)edelsteine (für Beichtpriester)

DAS WEISSE BAND IM APFELBAUM

»Einmal saß ich bei einer Bahnfahrt neben einem jungen Mann, dem sichtlich etwas Schweres auf dem Herzen lastete. Schließlich rückte er dann auch damit heraus: Dass er ein entlassener Sträfling und jetzt auf der Fahrt nach Hause sei. Seine Verurteilung hatte Schande über seine Angehörigen gebracht, sie hatten ihn nie im Gefängnis besucht und auch nur ganz selten geschrieben. Er hoffte aber trotz allem, dass sie ihm verziehen hatten. Um es ihnen aber leichter zu machen, hatte er ihnen in einem Brief vorgeschlagen, sie sollten ihm ein Zeichen geben, an dem er, wenn der Zug an der kleinen Farm kurz vor der Stadt vorbeifuhr, sofort erkennen könne, wie sie zu ihm stünden. Hatten die Seinen ihm verziehen, so sollten sie in dem großen Apfelbaum an der Strecke ein weißes Band anbringen. Wenn sie ihn aber nicht wieder daheim haben wollten, sollten sie gar nichts tun, dann werde er im Zug bleiben und weiterfahren, weit weg – Gott weiß, wohin.

Als der Zug sich seiner Vaterstadt näherte, wurde seine Spannung so groß, dass er es nicht über sich brachte, aus dem Fenster zu schauen. Ein anderer Fahrgast tauschte den Platz mit ihm und versprach, auf den Apfelbaum zu achten.

Gleich darauf legte er dem jungen Sträfling die Hand auf den Arm. »Da ist er«, flüsterte er, und Tränen standen ihm plötzlich in den Augen, »alles in Ordnung. Der ganze Baum ist voller weißer Bänder.« In diesem Augenblick schwand alle Bitternis, die sein Leben vergiftet hatte. »Mir war«, sagte der Mann später, »als hätt' ich ein Wunder miterlebt. Und vielleicht war's auch eines.«

aus: www.reli-ordner.de/ich-und-meine-mitmenschen/streiten-und-vertragen/die-b%C3%A4nder-im-apfelbaum/
16.10.16

Auf den folgenden Seiten befinden sich der rückseitige Text des Beichtbildes und Vorlagen für die Stationen in der Kirche. Es ist sinnvoll sie größer zu kopieren und zu laminieren.

ICH DENKE ÜBER MEIN LEBEN NACH

Vieles in meinem Leben ist gut und schön.
Manches bedrückt mich.



Die vier Bereiche können dir beim Nachdenken über dein Leben helfen. Such dir einen Stein aus als Zeichen für das, was dich belastet, was dir schwer auf dem Herzen liegt und nimm ihn mit zum Gespräch mit dem Priester.

Die vier Bereiche als Satzkarten
rund um einen Spiegel gelegt

MEIN EIGENES LEBEN

**MEIN LEBEN MIT
DER SCHÖPFUNG**

**MEIN LEBEN
MIT GOTT**

**MEIN LEBEN MIT
DEN MITMENSCHEN**

MIR TUN MEINE FEHLER LEID

Guter Gott,

jeder Mensch hat seine Fehler –
ich auch.

Niemand macht alles richtig –
ich auch nicht.

Ich möchte gut sein – ich habe
es nicht immer geschafft.

Es tut mir leid – verzeih mir.

Hilf mir, dass alles wieder gut wird.
Amen.

Such dir einen Platz auf dem Kissen und
schließe für ein paar Minuten deine Augen.
So kannst du Gott mit eigenen Worten sagen,
dass dir deine Fehler leid tun.

ICH KANN ETWAS TUN, DAMIT MEIN LEBEN BESSER GELINGT



Schreibe auf die Karte, was du heute noch anpacken möchtest.

MEIN VERSÖHNUNGSGESPRÄCH

Ich begrüße den Priester.

Ich lege meinen Stein ab.

Ich erzähle alles, was mir
schwer auf dem Herzen lastet.

Ich sage auch, was ich
anders anpacken möchte.

Durch den Priester nimmt Gott alles,
was ich falsch gemacht habe, weg.

Durch ihn sagt mir Gott:

Es ist wieder gut!

Erinnere dich an die Geschichte »Das weiße Band am Apfelbaum«. Während deine Freundin/dein Freund beim Gespräch ist, kannst du für sie/für ihn ein Band gestalten.

ICH DANKE GOTT FÜR SEINE LIEBE



Guter Gott,
ich bin so froh, dass du mich annimmst,
wie ich bin.

Wie gut, dass ich alles bei dir abladen durfte,
was mich belastet hat.

Danke, dass du mir alles verzeihst.

Danke, dass du immer mit mir gehst. Amen.

TEXT FÜR DIE RÜCKSEITE

**Gott
hat
mich**

**unendlich
lieb.**

**Ihm
darf
ich
alles
anvertrauen.**

**Seine
Liebe
hört
nie
auf.**

Erste Beichte am _____

FOTONACHWEIS

Titelseite: Martha Gahbauer/Pfarrbriefservice.de, Katharina Wagner/Pfarrbriefservice.de,
Mediothek des Bistums Passau; Quelle: Emotionen (Bilder-CD)/Pfarrbriefservice.de
Seiten 2-5: Agnes Breitenhuber · Seite 10: Helmut Reuter · Seite 12: Georg Fieger